

Schillerplatz 3  
A - 1010 Wien

T +43 (1) 588 16-1300  
F +43 (1) 588 16-1399

info@akbild.ac.at  
www.akbild.ac.at

## **PRESSEMITTEILUNG 17.02.2017**

### **PRO(S)THESIS & POSTHUMAN COMPLICITIES**

**Pressegespräch** | 09.03.2017, 11.00 h

**Eröffnung** | 09.03.2017, 19.00 h

**Begrüßung** | Eva Blimlinger, Rektorin der Akademie der bildenden Künste Wien

**Einführung** | Berenice Pahl und Felicitas Thun-Hohenstein, Andrea Popelka und Lisa Stuckey, Kuratorinnen

**Ausstellungsdauer** | 10.03.-14.05.2017

**Ort** | Akademie der bildenden Künste Wien, Hauptgebäude, Schillerplatz 3, 1010 Wien, xhibit, Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien

**Öffnungszeiten** | Di-So und an den Feiertagen (17.04. und 01.05.) 10.00-18.00 h

**Eintritt** | xhibit: frei, Gemäldegalerie: regulär

Zum Jahresthema *Kunst und Trans-/ Inter-Humane Kommunikation* präsentiert xhibit zwei Projekte, die mit unterschiedlichen Schwerpunkten künstlerische Praktiken des Posthumanismus und Konzepte von Mensch und Körper aus queer-feministischer sowie antirassistischer Perspektive verhandeln:

Die Ausstellung *Pro(s)thesis* widmet sich dem poetisch metaphorischen Potenzial der Prothese. Im Fokus stehen dabei feministische Arbeiten, die mit Ironie und Humor Normierungsansprüchen des Herrschaftsdiskurses zuwiderlaufen. In Kooperation mit der Gemäldegalerie öffnet *Pro(s)thesis* einen Parcours, der die Betrachter\_innen einlädt, zwischen historischen und gegenwärtigen Körperbildern zu oszillieren.

Die Ausstellung *Posthuman Complicities* zeigt künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Atlantik, der Tiefsee und Konzepten der Fluidität. Der Ozean tritt als Ort der Gewalt und des Widerstands hervor. Koloniale Archive werden in Sprache und Bild fragmentiert und disloziert, um von der Geschichtsschreibung erzeugte Leerstellen sichtbar zu machen.

### **PRO(S)THESIS**

Kuratorinnen: Berenice Pahl, Felicitas Thun-Hohenstein

Architektur: Dorit Margreiter

Künstler\_innen: Renate Bertlmann (AUT), Lisa Bufano (USA), Virginia Chihota (ZIM), Chitka (Anetta Mona Chişa & Lucia Tkáčová) (CZE/SVK), Erika Fransson (SWE), Kerstin von Gabain (USA/AUT), Judith Hopf (GER), Rebecca Horn (GER), Anne Imhoff (GER), Birgit Jürgenssen (AUT), Mari Katayama (JPN), Brigitte Lang (AUT), Roberta Lima (BRA/AUT), Kumi Machida (JPN), Iris L. Moore (CAN), Nadine Rennert (GER), Barbis Ruder (AUT), Toni Schmale (AUT), Anne Schneider (AUT), Evelin Stermitz (AUT), Angela Su (HKG), Viktoria Tremmel (AUT), Anna Vasof (GRC/AUT)

Das Leitmotiv dieser Ausstellung ist die Prothese als Metapher für den Prozess der Transformation und als die biologisch-technologische Durchdringung des Körpers. Dies wird bereits im Titel mit der Verschränkung der Begriffe Prosthesis (englisch für Prothese) und Prothesis (die aus dem Altgriechischen kommende Bezeichnung für das Zurschaustellen einer\*s Verstorbenen) angedeutet.

Bietet die gegenwärtige Upgradekultur zwar zweifelsfrei große, innovative Möglichkeiten von Lebensverwirklichung, impliziert sie jedoch gleichzeitig ein Optimierungsdiktat, das – über die immerwährende anthropologische Auflehnung gegen Sterblichkeit und Versehrtheit hinausgehend – einer Verzweckung und Verdinglichung des menschlichen Körpers innerhalb kapitalistischer Strategien zuarbeitet. Insbesondere der weibliche Körper war und ist im Fokus von Reproduktionsstrategien das prädestinierte Objekt hegemonialen Zugriffs. Sieht man diese hinreichend postulierte Krise des menschlichen Körpers nun als Chance, so öffnet sich – wie im posthumanistischen und -feministischen Diskurs angeregt – die Perspektive eines Handlungsraumes. Als konstruktives Moment verstanden, wohnt damit dem Körper ein selbstermächtigendes Potenzial inne.

Die Ausstellung *Pro(s)thesis* begegnet nun mittels künstlerischer Positionen den Konstruktionen von Körperbildern der Optimierungskultur mit einer Utopie: in der sichtbar gemachten Verschränkung von Verletzbarkeit, Unterstützung und Maskerade sowie von Vollkommenheit und dem Montrös-Femininen liegt der Möglichkeitsraum des Prothesenkörpers.

Im Fokus der Schau stehen unterschiedliche Herangehensweisen von 23 Künstler\_innen aus vier Generationen und vier Kontinenten, die die Modifikationen des Körpers queer denken. Insbesondere mit Hilfe von entlarvendem Witz und der Kraft solidarisierenden Humors dekonstruieren sie normierende und zuschreibende Ansprüche an den Körper. Die dabei zum Teil vor Ort konzipierten Arbeiten zeigen die zum künstlerischen Artefakt hochstilisierte Prothese so als wirkungsvolles Zeichen von Selbstentwurf und Selbstermächtigung.

Der Ausstellungsraum exhibit wird dabei zum Startpunkt eines Parcours, der der Modulation des poetisch-metaphorischen Potenzials der Prothese Rechnung trägt. Dieser Parcours, der in einer Auseinandersetzung der Künstlerin *Kerstin von Gabain* mit *Hieronymos Boschs* Weltgerichtstryptichon mündet, lädt dazu ein, den historischen und gegenwärtigen Blick auf den Körper zu hinterfragen. So versammelt er Positionen internationaler zeitgenössischer Künstlerinnen, die sich im Verhältnis zur Sammlung der Gemäldegalerie den Restriktionen von Körperbildern widersetzen. Dabei werden jene Potenziale enthüllt, die sich hinter dem Schein der technischen Perfektion verbergen. Insbesondere dem weiblichen Körper, der von steter Deformation im Hinblick auf männliches Begehren und optimierter Reproduktionsbereitschaft, also einem Korsett aus naturalisierenden Zuschreibungen geprägt ist, wird dabei in *Pro(s)thesis* Rechnung getragen.

## **POSTHUMAN COMPLICITIES**

Kuratorinnen: Andrea Popelka, Lisa Stuckey

Künstler\_innen: Viltė Bražiūnaitė (LTU/AUT) & Tomas Sinkevičius (LTU/SWE), Joey Holder (GBR), Paul Maheke (FRA/GBR), Jennifer Mattes (AUT), The Otolith Group (GBR), M. NourbeSe Philip (CAN), Stefanie Schwarzwimmer (AUT/DEU), Wolfgang Tillmans (DEU)

*Posthuman Complicities* zeigt künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Atlantik, der Tiefsee und Konzepten der Fluidität. Der Fokus liegt auf Perspektiven von Queer-Feminist\_innen und People of Color. Ihre radikale Kritik an der vorherrschenden Kategorie des Menschen hat den Posthumanismus vorbereitet. Sie thematisieren die Kompliz\_innenschaft an Geschichten des *Othering*, die unsere Gegenwart heimsuchen. Ihre produktive und lustvolle Widerständigkeit ist Thema dieser Ausstellung.

Die filmische und poetische Auseinandersetzung mit dem Massaker auf der Zong bildet das Herzstück der Ausstellung. 1781 war das britische Sklavenschiff Zong auf dem Weg vom heutigen Ghana nach Black River in Jamaica. Rund 150 Sklav\_innen wurden aufgrund ökonomischer Interessen über Bord geworfen und getötet. Dieses Ereignis ist einzig durch die erhaltenen Dokumente des Rechtsstreits zwischen Schiffsinhaber und Versicherung rekonstruierbar. Sowohl die Poetin *M. NourbeSe Philip* wie *The Otolith Group* beschäftigen sich mit dem Massaker und seinen Nachwehen.

*Paul Maheke* behandelt den Körper als Archiv und Mittel, um Subjektivität zu reimaginieren. Seine Arbeit ruft Fragen hervor wie: Kann gewaltvolle Geschichte gegen sich selbst gewendet und produktiv gemacht werden? Wie kann ein Körper Begehren leben, das außerhalb der Norm liegt? *Stefanie Schwarzwimmer* beschäftigt sich mit der künstlichen Erzeugung von unnatürlich-natürlichen Realitäten. Ihr spielerischer Umgang mit Kartenmaterial verdeutlicht die Konstruktionsleistung, die hinter der Vermessung der Welt steckt.

*Joey Holder* oszilliert zwischen Kunsträumen und Onlinemilieus, um digitale Kultur zu reflektieren. Für viele ihrer aktuellen Installationen kollaboriert die Künstlerin mit Meeresbiolog\_innen, um die Abschöpfung von DNA-Daten von Tiefseeorganismen kritisch zu kartografieren.

*Jennifer Mattes* setzt sich, unter Verwendung von Found Footage, mit Jean-Antoine Watteaus Gemälden auseinander. Die in den Bildern dargestellte Vorstellung der höfisch-aristokratischen Gesellschaft, die sich auf die Liebesinsel Kythera von der Welt zurückzieht, wird als Utopie dekonstruiert.

*Wolfgang Tillmans* veröffentlichte vor dem drohenden Austritt Großbritanniens aus der EU eine Posterkampagne. „No man is an island. No country by itself.“ titelt eines der Bilder. Globale Verinselung und das Einreißen von Brücken lassen die Möglichkeit neuer Gemeinschaften am Horizont verschwinden.

*Viltė Bražiūnaitės* und *Tomas Sinkevičius'* rotierende Pistole spiegelt selbstreflexiv die Gewalt des White Cube wider. Die Arbeit entsteht ortsspezifisch und verknüpft eine abstrakte Diskussion über Repräsentation mit der konkreten und körperlichen Position im Hier und Jetzt des Ausstellungsraumes.

## Vermittlungsprogramm

### PRO(S)THESIS

Do, 30.03.2017, xhibit: 17.00 h, Gemäldegalerie: 18.00 h

#### **Resonanzen. Pro(s)thesis im Dialog mit Alten Meistern**

Kuratorinnenführung mit Berenice Pahl und Felicitas Thun-Hohenstein

Begrenzte Teilnehmer\_innenzahl

Do, 30.03.2017, 19.00 h, Gemäldegalerie

#### **Resonanzen. Pro(s)thesis im Dialog mit Alten Meistern**

Podiumsgespräch mit Andrea B. Braidt, Kerstin von Gabain, Julia M. Nauhaus,

Berenice Pahl, Hemma Schmutz und Felicitas Thun-Hohenstein

Eintritt frei

Sa, 29.04.2017, 15.00 h, xhibit und Gemäldegalerie

**Humor und Widerstand**

Kuratorinnenführung mit Berenice Pahl und Felicitas Thun-Hohenstein

Begrenzte Teilnehmer\_innenzahl

Eintritt in der Gemäldegalerie: EUR 8,- / erm. EUR 5,-

Do, 04.05.2017, xhibit: 16.00 h, Gemäldegalerie: 17.00 h

**Körperbilder und Prothesen**

Kuratorinnenführung mit Berenice Pahl und Felicitas Thun-Hohenstein

Begrenzte Teilnehmer\_innenzahl

Eintritt in der Gemäldegalerie: EUR 8,- / erm. EUR 5,-

Do, 04.05.2017, 18.00 h, Raum M13a, Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften

**Körperbilder und Prothesen**

Podiumsgespräch mit Karin Harrasser, Berenice Pahl, Anne Schneider und Felicitas Thun-Hohenstein

**POSTHUMAN COMPLICITIES**

Fr, 21.04.2017, 16.00 h, xhibit

**Fluid (media-) ecologies**

Kuratorinnenführung mit Lisa Stuckey

Die ausgestellten künstlerischen Beiträge werden als (Medien-) Ökologien diskutiert.

Auf koloniale Archive wird transformativ zugegriffen – neben der thematischen

Komponente meint das Fluide nomadisches Denken einer gegenwärtigen Conditio.

Mi, 26.04.2017, 19.00 h, mumok

Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Museumsplatz 1, 1070 Wien

**Programm im mumok kino**

[www.mumok.at/de/kino](http://www.mumok.at/de/kino)

Fr, 05.05.2017, 16.00 h, xhibit

**Geschichten des Widerstands im transatlantischen Sklavenhandel**

Kuratorinnenführung mit Andrea Popelka

Der transatlantische Sklavenhandel wird häufig als Geschichte der Unterdrückung erzählt.

Inwiefern die Betroffenen Widerstand leisteten, ist unterrepräsentiert. Neben einer allgemeinen

Führung liegt der Fokus auf Geschichten der Gegenwehr.

**Presseinformationen:**

Claudia Kaiser, T +43 (1) 588 16-1300, F +43 (1) 588 16-1399, [c.kaiser@akbild.ac.at](mailto:c.kaiser@akbild.ac.at)

**Pressefoto-Download**

[www.akbild.ac.at/presse](http://www.akbild.ac.at/presse)